

Arbeitspapier zur Coaching-Lektion

Skizzierung

Die Geschäftsleitung Bildung Thurgau, der Vorstand Sek I TG und die Delegierten von Sek I TG unterbreiten die Idee einer Coachinglektion¹ für die Klassenlehrpersonen² der Sekundarstufe I im Kanton Thurgau. Dieses Gefäss ermöglicht es, dass mit den Schülern ausserhalb des regulären Stundenplanes wöchentlich pädagogische oder fachliche Themen unbürokratisch und unkompliziert behandelt werden können. In diesem Setting erhalten die Jugendlichen Unterstützung zur Erreichung der individuellen Ziele in den Bereichen Lernen, Schule, Verhalten, beruflicher Orientierung und es können herausfordernde Situationen proaktiv angegangen werden.

Begründung

Für die Schülerinnen und Schüler

1. *Beziehungen aufbauen, die im Schulalltag tragend sind*

Es herrscht in der Bildungslandschaft Konsens (u. a. John Hattie), dass gute pädagogische Beziehungen zwischen Schülern und Lehrperson die Grundlage für den Lernerfolg in der Schule sind. Nebst der sehr starken Auswirkung aufs Lernen sind tragfähige Beziehungen im Schulalltag notwendig, um schwierigen Situationen begegnen zu können, die entwicklungsmässig in der Natur der Sache bei Jugendlichen in diesem Alter permanent zu beobachten sind.

Das Schaffen einer pädagogischen Beziehung benötigt Zeit, um den direkten Austausch und den Aufbau von Vertrauen zu ermöglichen. Leider fehlt diese Zeit durch veränderte Bedingungen auf der Seite der Schülerschaft und der Lehrerschaft zunehmend. Die Coachinglektion bietet für diese Problematik einen treffenden Lösungsansatz.

2. *Individuelle Unterstützung*

Die in den letzten Jahren und bis heute von verschiedensten Seiten geforderte Individualisierung im Unterricht als hohes Qualitätskriterium ist im Klassenverband nur punktuell umsetzbar. Für die sinnvolle individuelle Förderung bleibt zu wenig Zeit. So bietet die Coachinglektion ein angemessenes Zeitfenster, um den Jugendlichen in Lernstrategien zielführend abholen und beraten zu können. Beispielsweise werden einzelne fachliche Punkte nochmals erklärt und vertieft. Die persönliche Unterstützung in der Berufswahl während der zweiten oder bei der Lehrstellensuche während der dritten Sekundarklasse ist ebenfalls sehr wichtig, wofür oft ein passendes Zeitfenster fehlt. Dies liegt womöglich auch daran, dass der Thurgau schweizweit eines der höchsten Pflichtpensens für die Schüler hat. Die Coachinglektion bietet ein Zeitfenster für die professionelle und individuelle Unterstützung durch die Klassenlehrperson.

¹ Im Rahmen einer Wochenlektion des Pflichtpensums der Sekundarlehrpersonen gemäss §52 der Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung von Lehrpersonen an den Volksschulen

² Aus Gründen der Lesbarkeit wird jeweils nur die grammatikalisch männliche Bezeichnung verwendet. Es ist klar, dass beide Geschlechter jeweils gemeint sind.

Für die Klasse

3. Möglichkeit für Aufarbeitung von klasseninternen Vorfällen

In einer Klasse treffen verschiedene Kulturen, Religionen, Charaktere, Meinungen und Wertvorstellungen aufeinander. In Kombination mit der Selbstfindung und dem Identitätsaufbau in diesem Alter können sich ungünstige Dynamiken und Vorfälle entwickeln. Diese müssen in Kleingruppen oder im Klassenverband aufgearbeitet werden, um ein positives Arbeitsklima schaffen zu können. Idealerweise erreicht man dies durch präventive Interaktionen. Bisher musste immer entschieden werden, welche Fachlektion dafür zweckentfremdet werden soll. Die Coachinglektion bietet ausserhalb des Stundenplans eine zeitliche Möglichkeit, um mit einem Teil oder der ganzen Klasse bestimmte Themen in Angriff zu nehmen und gute Voraussetzungen fürs Lernen zu schaffen.

Für die Schule

4. Attraktivität des Berufes und der Funktion erhöhen

Die Problematik des Lehrermangels ist aktuell und brisant wie schon lange nicht mehr. Aus unserer Sicht gibt es primär eine Lösung dafür: Die Attraktivität des Lehrberufes muss dringend erhöht werden. Durch gesellschaftliche Veränderungen hat sich die Situation in der Schule und demzufolge für die Klassenlehrperson massiv verändert. Dementsprechend müssen sich auch die Rahmenbedingungen ändern, unter denen die Lehrperson arbeitet. Wenn dies nicht gelingt, könnten weitere qualifizierte und gerade im Bereich der individuellen Förderung hervorragend arbeitende Lehrpersonen für den Beruf verloren gehen. Die Coachinglektion hilft der Klassenlehrperson, wieder das zu tun, was sie gemäss ihrem Berufsauftrag tun muss: für die Schüler da sein. Das ist das Erfüllende am Lehrberuf und macht den Beruf attraktiver.

5. Auffangen von persönlichen Schwierigkeiten und besonderen Bedürfnissen

Eine der gesellschaftlichen Veränderungen ist die stetige Zunahme von persönlichen Schwierigkeiten und besonderen Bedürfnissen der Jugendlichen. Zum einen wird von der Gesellschaft heute stärker erwartet, dass eine Lehrperson demgegenüber sensibel und offen ist und zum anderen haben sich die familiären Situationen in den letzten Jahren stark verändert, beispielsweise in den Bereichen Migration, kulturelle Durchmischung, Alleinerziehende und Arbeitstätigkeit beider Eltern. Tendenziell zeigt sich, dass sich mehr Verantwortlichkeiten vom Elternhaus in die Schule verschieben.

Aus diesen Schwierigkeiten resultieren besondere Bedürfnisse, die zum grossen Teil in der Schule bemerkbar werden: Zu erkennen ist dies beispielsweise durch die steigenden Zahlen bei den Sonderschülern, die Zunahme bei den Lernzielanpassungen und Nachteilsausgleichen, den Bedarf an schulischen Heilpädagogen und Schulsozialarbeitern. Von der Schule wird verlangt, diesen Bedürfnissen adäquat zu begegnen. Schliesslich werden viele dieser Bedürfnisse von der Klassenlehrperson in der Klasse koordiniert, mit den Schülern besprochen oder sogar Funktionen daraus übernommen, um die Lernenden optimal zu unterstützen. Dafür braucht es Zeit, welche die Coachinglektion ermöglicht.

6. Zeitgefäss für Koordination mit Unterstützungsstellen

Aus Punkt 5 ist ersichtlich, dass es verschiedene Stellen innerhalb und ausserhalb der Schule braucht, um diesen vielfältigen Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Schulsozialarbeiter, die schulischen Heilpädagogen, die DaZ-Lehrperson, der Berufswahlcoach und allenfalls der LIFT-Projekt-Verantwortliche sind schulinterne Stellen, die hervorragende Arbeit leisten. Schulextern gibt es unter anderen das SPD, KJPD, TimeOut, Beistände, Perspektive Thurgau und Mentoring als Unterstützung. Diese Stellen müssen oft koordiniert und in den Übergangsphasen mit den Jugendlichen besprochen werden, sodass sich ein sinnvolles Ganzes ergibt. Zudem müssen die Fortschritte mit dem Jugendlichen gewinnbringend reflektiert werden. Die Coachinglektion bietet dafür das ideale Gefäss.

Für die Gesellschaft

7. Chancenungleichheit auffangen

Dass die Schule immer mehr gesellschaftliche und familiäre Aufgaben übernimmt, ist offensichtlich. Früher galt der Spruch, dass zur Erziehung eines Kindes ein Dorf nötig sei. Nun ist die Gesellschaft zunehmend heterogen und individualisiert, mit allen Vor- und Nachteilen. Daraus ergeben sich Chancenungleichheiten, welche die Schule möglichst auffangen möchte. Das ist eine Arbeit, die dem Zusammenhalt der Gesellschaft und dem Fortbestehen der Wirtschaftskraft im Thurgau dient. Diese chancenausgleichende Arbeit ist grösstenteils individuell und muss in einem Setting geschehen, das auf den Jugendlichen zugeschnitten ist: die Coachingstunde.

8. Geschlechterunterschiede und Schulerfolg ausgleichen

Auch im Grossen Rat des Kanton Thurgaus ist die Debatte um Geschlecht und Schulerfolg entstanden. Der Auslöser war die Frage, ob Jungs im bestehenden Schulsystem bezüglich Schulerfolg benachteiligt sind. Darauf veranstaltete das Amt für Volksschule eine Tagung mit verschiedenen Experten zu diesem Thema. Unter anderem wurden die zwei folgenden Erkenntnisse gewonnen. Ein unterstützender, schülerzentrierter Stil hilft Ursachen der Geschlechterunterschiede zu reduzieren und individuelle Förderung von Schülern hilft die Entwicklungsunterschiede zu reduzieren. Was würde sich dazu besser eignen als eine Coachingstunde?

Für die Lehrpersonen

9. Entlastung der Klassenlehrperson

Die Herausforderungen und Anforderungen an die Klassenlehrperson, wie in den vorangegangenen Punkten beschrieben, haben stetig zugenommen. So fühlen sich gemäss der Umfrage von Bildung Thurgau aus dem Jahr 2021 75% der Klassenlehrpersonen auf der Sekundarstufe hoch belastet oder zu hoch belastet. Die Aufgaben, die eine Klassenlehrperson nebst dem Unterrichten zu erledigen hat, steht in keinem Verhältnis mehr zu der einen Entlastungslektion. An dieser Stelle sei nur auf den wichtigsten Teil der Arbeit der Klassenlehrperson hingewiesen: die Beziehungsarbeit. Darunter fällt die individuelle Aufarbeitung aktueller und wichtiger Themen mit dem Jugendlichen. Dafür bietet die Coachingstunde das ideale Zeitgefäss. Es ist höchste Zeit, diesen Punkt in Angriff zu nehmen.

Fazit: Von einer Coachinglektion profitieren alle: die Jugendlichen, die Klasse, die Schule, die Gesellschaft, die Eltern und die Lehrpersonen.